

„Wer nicht gelegentlich auch einmal kausalwidrige Dinge zu denken vermag, wird seine Wissenschaft nie um eine neue Idee bereichern können.“

Schon der deutsche Physiker und Nobelpreisträger Max Planck plädierte dafür, konventionelle Pfade in der Wissenschaft auch mal zu verlassen und neuartige oder gar unkonventionelle Ansätze zu erproben. Dieses Plädoyer lebt heute im Paradigma der Interdisziplinarität weiter. Über den eigenen Tellerrand zu blicken, Perspektiven anderer Disziplinen in die eigene Forschungsarbeit zu integrieren und damit neue Pfade in der Wissenschaft zu beschreiten – das ist das neue Credo in der Wissenschaft.

Als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung an zwei disziplinär unterschiedlichen Hochschulstandorten verfügt das Zukunftszentrum Holzminden-Höxter über einzigartige Möglichkeiten, interdisziplinär zu arbeiten. Im Projekt „Der Region ein Gesicht geben“ beispielsweise verließen die ZZHH-Wissenschaftler den Pfad der klassischen sozialwissenschaftlichen Arbeit und integrierten dafür designwissenschaftliche Methoden, um das Image des Landkreises Holzminden zu untersuchen. Zum Teil verblüffende Erkenntnisse über die Bilder und Eindrücke, die die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer (Heimat-)Region assoziieren, wurden wissenschaftlich

aufgearbeitet und in einem vom Layout und Design überaus anspruchsvollen Endbericht dargestellt.

Interdisziplinarität wird am ZZHH großgeschrieben, ebenso wie Praxisnähe und Partizipation. Wir entwickeln unsere Projekte nicht am Reißbrett, sondern gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren in der Region, die wir als unser Reallabor ansehen.

Einen neuen Weg beschritten haben wir auch mit dem vorliegenden Jahresbericht. Entgegen der üblichen und bekanntermaßen etwas schwerfällig zu lesenden Dokumentation der Aktivitäten haben wir in diesem Jahresbericht die Menschen am ZZHH in den Vordergrund gestellt. Lassen Sie sich überraschen, welche persönlichen Geschichten oftmals hinter Forschungsvorhaben, Forschungsinteressen und -motivationen stehen.

Ihr ZZHH-Direktorium

Prof. Dr. Alexandra Engel

Prof. Dr. Ulrich Harteisen

Prof. Dr. Klaus Maas

PERSONEN

Im Jahr 2017 hat sich der Stamm der wissenschaftlichen Mitarbeiter am ZZHH weiter vergrößert. Mittlerweile zwölf Mitarbeiter/-innen und neun Doktoranden mit unterschiedlichen disziplinären Hintergründen arbeiten an den Standorten Holzminden und Göttingen. Forscher/-innen in verschiedenen Projekten an unterschiedlichen Fragestellungen zur ländlichen Entwicklung. Die inhaltliche Bandbreite erstreckt sich dabei von Fragen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zukunftsfähigkeit von Dörfern über die Untersuchung von Bindefaktoren und Bleibeintentionen junger Menschen, die Entwicklung onlinegestützter Lehr- und Lernformate für Berufsbildende Schulen in ländlichen Regionen, die Analyse regionaler Images und die Untersuchung tagesstrukturierender Angebote für hochaltrige Menschen auf landwirtschaftlichen Betrieben.

Der intensive kollegiale Austausch am ZZHH ermöglicht es, verschiedene Sichtweisen in thematische Diskurse einzubringen und somit Themen interdisziplinär zu bearbeiten. Beispielhaft sei in diesem Zusammenhang das Projekt „Der Region ein Gesicht geben“ genannt, in dem sozialwissenschaftliche mit gestaltungswissenschaftlichen Methoden verschnitten wurden und zu einem innovativen Forschungsdesign geführt haben. „Die Innovationskraft dieser Verknüpfung liegt in der Kombination aus Analyse, sozialwissenschaftlichem Verstehen, anwendungsbezogenem Erklären und dem Entwickeln einer Visio, die über das aktuelle Verständnis des Gegenstandsbereiches hinauszuweisen vermag“ (Sedlak et al. 2017).

ZZHH-Standort Holzminden

DIPL.-AGR. ING. CLAUDIA BUSCH

Trotz mittelstädtischer Herkunft und zur bleibenden Verwunderung meiner Familie begann mein Interesse am Landleben schon in Kindertagen, als ich Vater-Mutter-Kind-Spiele gerne auf einen fiktiven Bauernhof verlegte. Heute beschäftige ich mich vorrangig mit dem Dorfleben, weil es im Kleinen auch immer Modell gesellschaftlichen Zusammenlebens ist, in einer direkteren Auseinandersetzung mit der Natur als in urbanen Zentren. Dabei finde ich es reizvoll, mich mit oft diversen Perspektiven auseinanderzusetzen, seien es Öko- und konventionelle Landwirte/innen, Frauen und Männer, Jugendliche und Senioren/innen, Naturschutzverband und Wirtschaftsförderung. Darüber hinaus begeistert mich die Innovationskraft zahlreicher dörflicher Akteure, die ich beruflich besonders intensiv in der zweimaligen Koordination des bundesweiten Wettbewerbs „Kerniges Dorf!“ erfahren durfte. Es ist immer wieder spannend, wie sehr Dorfentwicklung von Menschen abhängt und was Menschen auch in Ortschaften bewegen können, deren Lage angesichts infrastruktureller oder demografischer Fakten aussichtslos erschien.

Im Projekt „Lebensabend im Dorf. Seniorenangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben“ – kurz: VivAge -, in dem ich aktuell mitarbeite, untersuchen wir, welche praktischen Ansätze und theoretischen Möglichkeiten es gibt, das Altwerden und Bleiben in Dörfern zu verbinden, indem Angebote auf landwirtschaftlichen Betrieben gemacht werden. Dabei interessiert auch, ob für letztere damit Zusatzeinkommen geschaffen werden kann. Wir sind weit davon entfernt zu sagen, dass das für jeden alten Menschen, jeden Hof oder jedes Dorf die richtige Idee ist. Aber diese beiden

Welten – Landwirtschaft und Altenhilfe – sind in der Praxis manchmal schon mehr verbunden, als es zunächst vorstellbar ist. Deutlich wurde vor allem, dass das Interesse am Thema von den ersten Projektideen im Jahr 2012 bis zum heutigen Tage deutlich gestiegen ist. Es gibt mehr und mehr Organisationen, Landwirtschaftskammern, Allianzen für Demenz oder auch Privatpersonen, die sich für das Thema interessieren. Entsprechend oft wurde ich zu Tagungen und Expertenworkshops eingeladen oder – teils gemeinsam mit meiner Kollegin Antje Römhild – von Zeitungen interviewt. Die Vielzahl an Erkenntnissen, die wir durch Interviews, Diskussionen auf Tagungen oder Literatur gewonnen haben, lässt sich hier kaum darstellen. Wer Näheres erfahren möchte, ist aber herzlich eingeladen, sich auf der Projektwebsite www.vivage.de zu informieren.



KONTAKT

Claudia Busch

 claudia.busch@hawk.de

 05531 126 279

DR. AGNES KRISZAN

Meine persönliche Biographie ist gleichermaßen mit dem ländlichen wie auch mit dem urbanen Raum verbunden. Gehen oder Bleiben? Wie die meisten jungen Erwachsenen habe auch ich mir nach dem Abitur in einer ländlichen Kleinstadt genau diese Frage gestellt. Natürlich wollte ich gehen und so zog es mich für viele Jahre in die großen Städte. Zunächst war ich eine sog. Bildungswanderin, danach eine Berufseinstiegswanderin und dann? Dann begann die Familiengründungsphase und es zog mich mit meiner Familie zurück in unsere ländliche Heimatregion. Rückwanderung nennt man dieses Phänomen, auf das viele ländliche Regionen z.B. mit der Gründung sogenannter Rückhol-Agenturen setzen, um sich dem demographischen Wandel zu widersetzen. Fakt ist jedoch (auch wenn es viele immer noch nicht wahrhaben wollen), dass der demographische Wandel in vollem Gange ist und die ländlichen Räume fundamental verändert. Vielerorts dominieren mittlerweile Diskussionen über die Aufrechterhaltung von Infrastrukturen das Geschehen. Auch die Kirchen – früher ein Zentrum des dörflichen Lebens – organisieren sich neu, um sich den veränderten Rahmenbedingungen zu stellen. Und die Vereine, einst Ankerpunkte einer jeden Dorfgemeinschaft, leiden unter Überalterung, Mitgliederschwund und einem Mangel an ehrenamtlichen Aktivposten.

Die ländlichen Räume bieten der Wissenschaft aktuell ein riesiges Reallabor, das eine schier endlose Bandbreite an gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch relevanten Themen und Fragestellungen aufwirft. Die wissenschaftliche Untersuchung der vielfältigen Prozesse sowie die daran geknüpften

Entwicklung tragfähiger Konzepte und Strategien ermöglicht es, Wandel als Herausforderung im positiven Sinne zu begreifen und als Gestaltungsaufgabe zu verstehen.

In meiner Funktion als Leiterin des Bereichs „Forschung und Transfer“ richte ich meinen räumlichen Fokus vor allem auf die Region Holzminden-Höxter, aber auch auf andere ländliche Regionen, um aktuelle Probleme und Fragestellungen zu ergründen und daraus gemeinsam mit dem ZZHH-Team Projekte mit Anwendungsbezug zu entwickeln. In engem Austausch mit Akteuren und Akteurinnen aus der Region sowie Experten und Expertinnen anderer, bundesweit agierender Forschungseinrichtungen gedeihen so Ideen, die in Drittmittelanträgen, verschiedenen Veranstaltungsformaten, Veröffentlichungen oder schlichtweg wissenschaftlichen Diskussionen münden.



KONTAKT

Dr. Agnes Kriszan

 agnes.kriszan@hawk.de

 05531 126 280

DIPL. GEOL. CAROLINE MAAS, B.A.

Ein Promotionsprogramm für eine Fachhochschule – wie geht das eigentlich? Das Abnehmen von Promotionen ist ein gut gehütetes und wohl verteidigtes Privileg von Universitäten und genau da liegt eine der Herausforderungen bei der Entwicklung eines Promotionsprogramms für die HAWK.

Als an einer Universität diplomierte Geologin mit einem an einer Fachhochschule erworbenen Bachelor in Sozialer Arbeit sehe ich diese Herausforderung sportlich. Mir bereitet es Freude, ein Programm zu entwickeln, das auf hohem akademischem Niveau die Stärken der HAWK bewusst in institutionalisierte Angebote für Promovierende einfließen lässt. Die Bildung einer fakultäts- und fachgebietsübergreifenden Scientific Community unter den Promovierenden ist dabei ein zentrales und mir persönlich wichtiges Anliegen. Vor dem Hintergrund meiner eigenen Bildungsbiographie bin ich fest davon überzeugt, dass junge Nachwuchswissenschaftlern/-innen sehr früh in ihrer Laufbahn damit beginnen müssen, sich interdisziplinär zu verständigen, um später dazu in der Lage zu sein auch zusammen zu arbeiten.

Die Entwicklung des Promotionskollegs wird im Rahmen des Vorhabens „HAWK –Technische, sozioökonomische und ökologische Forschung zur nachhaltigen Entwicklung der Region Südniedersachsen“ – kurz „Forschungsperspektive FH“ – aus Landesmitteln des Niedersächsischen Vorab gefördert (01/2016–12/2020). Der fachliche Hintergrund der in dem Vorhaben fest eingestellten neun Promovierenden reicht von ingenieur- und naturwissenschaftlichen über

wirtschaftswissenschaftliche bis hin zu sozialwissenschaftlichen Qualifikationen. Das Programm, das mit dieser Gruppe entwickelt wird, steht allen Promovierenden der HAWK offen und wird zunehmend gut angenommen.

Aktivitäten in 2017 waren ein Frühjahrs- und ein Herbstsymposium mit hochwertigen Weiterbildungsangeboten zu Rhetorik und Führungstraining. Darüber hinaus startete die Reihe der Methodenexkursionen mit einem Besuch des Fachgebietes NEUTec an der Fakultät Ressourcenmanagement. Diverse Maßnahmen zur Sichtbarmachung der rund 50 Promotionsvorhaben, die an der HAWK betreut werden, sind umgesetzt worden, bspw. ein Kurzvideo mit fünf Portraits von Promovierenden, eine Broschüre über die Betreuer/innen und Promovierenden des Vorhabens „Forschungsperspektive FH“ sowie die Internetseite des Promotionskollegs.



KONTAKT

Caroline Maas

 caroline.maas@hawk.de

 05531 126 175

DIPL.-SOZ.-WISS. ANTJE RÖMHILD

Angesichts des demografischen Wandels und Abwanderungsprozessen nimmt der Anteil älterer Menschen insbesondere im ländlichen Raum zu. Gleichzeitig fehlt in ländlichen Regionen oftmals die soziale Infrastruktur für Seniorinnen und Senioren (Pflege, Wohnen, Tagesstruktur). Dabei sind gerade die Lebensqualität und Bleibeperspektive älterer Menschen abhängig von der Gestaltung solcher Angebote. Gleichzeitig gibt es in vielen landwirtschaftlichen Betrieben ungenutzte zeitliche und räumliche Kapazitäten, die z.B. für Senioren-Wohnangebote genutzt werden könnten und eine zweite Einnahmequelle bieten würden. Während in den Niederlanden und Norwegen bereits viele solcher Angebote initiiert wurden, verhindern in Deutschland formale Hindernisse und die völlig unterschiedliche Struktur von Landwirtschaft und Altenhilfe die Entwicklung solcher Angebote.

An diesem Punkt setzt das Projekt VivAge an: Mein Interesse gilt hier der Entwicklung von Modellen, Leitfäden und Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der Angebote für Seniorinnen und Senioren, die sich in ihrer Versorgungsintensität unterscheiden. Diese reichen von tagesstrukturierenden und therapeutischen Angeboten für Menschen mit geringem Hilfebedarf bis zu Angeboten wie z.B. Wohngemeinschaften und Pflege-WGs. Hierbei geht es um rechtliche und finanzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Realisierung sowie Förder- und Kooperationsmöglichkeiten sowie Weiterbildungsbedarfe zu ihrer Durchführung. Bei der Projektarbeit helfen mir meine beruflichen Erfahrungen aus einem Projekt zur Inklusion und Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen. Auch durch mein privates Interesse für

Gartenbau und Landwirtschaft, meine sozialrechtlichen Kenntnisse aus einer Ausbildung bei einer Krankenversicherung und meine eigene Herkunft aus einer ländlichen Region habe ich einen thematischen Bezug zum Projekt.



KONTAKT

Antje Römhild

✉ antje.roemhild@hawk.de

☎ 05531 126 278

JAN SCHAMETAT, M.A.

Wenn ich nach meiner beruflichen Tätigkeit gefragt werde, muss ich stets tief Luft holen und zugeben, dass das nicht in zwei Sätzen erklärt ist. Und genau darin liegt für mich der Reiz in der Arbeit am ZZHH. Auf der einen Seite reizt mich die angewandte Forschung, die sich zumeist direkt an den Bedarfen der Region orientiert. Als ausgebildeter Sozialarbeiter und Sozialpädagoge ist mir die sehr individuelle Bearbeitung von gesellschaftlichen Problemlagen vertraut. Die Möglichkeit, Ansätze für die Lösung von Problemen auf einer höheren Strukturebene zu finden, interessiert mich jedoch bereits seit meinem Bachelorstudium. Als Leiter der Abteilung „Regionale Prozesse“ am ZZHH betreue ich die regionalen Netzwerke des Zentrums und arbeite mit verschiedenen regionalen Steuerungsgremien Themenschwerpunkte für mögliche Forschungsprojekte heraus. Dabei spielen jedoch nicht nur Überlegungen für die Region Holzminden-Höxter eine Rolle. Vielmehr hat das ZZHH den Anspruch, Lösungen zu finden, die bundesweit auf ländliche Räume übertragbar sind. Ganz konkret habe ich im Jahr 2017 im Projekt H!ERgeblieben zu regionaler Bindung von Jugendlichen im ländlichen Raum geforscht und ein Modell entwickelt, das die wesentlichen Bindefaktoren zusammenfasst. Die Studie ist im Herbst im Verlag Beltz-Juventa erschienen. Gleichzeitig konnte das Thema auf verschiedenen bundesweiten Tagungen platziert und diskutiert werden. Für die Arbeit wurde ich zudem mit einem Anerkennungspreis der Niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum ausgezeichnet. Neben der hohen Relevanz der Fragestellung im Kontext des demografischen Wandels interessiert mich dieses Thema sicherlich

auch, weil ich selber einer der H!ERgeblieben-Botschafter sein könnte. Die Region Holzminden-Höxter hat mich persönlich stark geprägt und daher freue ich mich umso mehr, aktiv an ihrer Gestaltung mitwirken zu können. Für 2018 ist ein Projekt zur Partizipation von Jugendlichen im ländlichen Raum geplant, welches an die Ergebnisse der H!ERgeblieben-Studie anschließen wird.

Neben dem Projekt H!ERgeblieben wurde in 2017 in einem interdisziplinären Projekt zu den regionalen Images im Landkreis Holzminden geforscht, um eine Grundlage für eine strukturübergreifende Kommunikationsstrategie zu schaffen.



KONTAKT

Jan Schametat

 jan.schametat@hawk.de

 05531 126 281

SASCHA SCHENK, B.A.

Als ambitionierter Hobby-Computerspieler kann ich eine Affinität zu digitalen Medien schwer leugnen. Flexibel, vielseitig und an den Bedürfnissen der Menschen orientiert – logisch, dass die Digitalisierung unserer Gesellschaft stetig voranschreitet. Diese Entwicklung nicht nur zu erleben und zu begleiten, sondern sie auch selbst zu gestalten und Technologien für gesamtgesellschaftliche Aufgaben sinnvoll nutzbar zu machen, liegt mir als „Digital Native“ sehr am Herzen. Denn auch wenn ich ein großer Fan digitaler Unterhaltung bin, so sehe ich unglaublich großes und noch nicht ausgeschöpftes Potenzial, z.B. im Bildungssektor unserer Gesellschaft. Das Projekt „Blended Learning“ (offizieller Projekttitel: Attraktivitätssteigerung der dualen Berufsausbildung im ländlichen Raum durch innovative Lernszenarien) setzt genau hier an. Welche Möglichkeiten bietet die digitale Infrastruktur für Schulen? Welche Erwartungen haben Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, aber auch Betriebe an die digitale Lehre? Von Erwartungen über Einstellungen bis hin zu Möglichkeiten: In unserem Projekt erforschen wir viele Aspekte der Digitalisierung im Bildungssektor konkret anhand einer beispielhaften Durchführung von Online-Lehre in Berufsschulen. Die Gestaltung der Digitalisierung im Bereich der Schulbildung ist noch ein langer, spannender Prozess und ich freue mich, an dieser Entwicklung partizipieren zu können.

Die Abwanderung insbesondere junger Menschen aus dem ländlichen Raum betrifft die Gesellschaft im Ganzen. In den urbanen Räumen explodieren die Mietpreise, Segregation und Gentrifizierung nehmen ihren Lauf. Mit unserem Projekt „H!ERgeblieben“ setzen wir an der Wurzel

dieses Phänomens an und untersuchen, was junge Menschen an ländlichen Regionen schätzen und welche Entscheidungen für den Verbleib oder das Verlassen der ländlichen Heimatregion ausschlaggebend sind. Spannende Erkenntnisse und tolle Menschen prägen die Arbeit dieses Projekts. Dass das Thema gesellschaftlich eine hohe Stellung einnimmt äußert sich nicht zuletzt an den Veranstaltungen und Tagungen, zu denen wir mit unseren Forschungsergebnissen eingeladen werden.



KONTAKT

Sascha Schenk

 sascha.schenk@hawk.de

 05531 126 283

PROJEKTTEAM „DER REGION EIN GESICHT GEBEN“

Sehen und gesehen werden - abstrahiert ist es dieses dialektische Verhältnis, das mich seit Jahren fachlich und forschersich interessiert. Zunächst entwickelt auf interpersonalen Ebene, später angewandt auf den Bereich Soziale Arbeit, ergänzt das interdisziplinäre Projekt "Der Region ein Gesicht geben" die Beschäftigung mit dem „Mehrwert des Visuellen“ um Faktoren des Images ländlicher Regionen. Wie sehen Menschen ihre Region, welches Ansehen hat die Region, wie lässt sich das Bild und Image der Region nachhaltig transformieren? Unter anderem diesen Fragen sind wir in einer gewinnbringenden interdisziplinär ausgerichteten Teamarbeit forschersich nachgegangen. Deutlich wurde: Es bedarf einer Betrachtung und eines Verständnisses von Image als „subjektiver innerer Beziehung“ eines Menschen zur Region, will das „So-Sein“ verstanden werden. Methoden der qualitativen Sozialforschung ebenso wie die Integration designwissenschaftlicher Aspekte führten zu einem innovativen Forschungsdesign in der Erhebung von Images in ländlichen Räumen mit ihren ganz eigenen Spezifika. Gerade diese interdisziplinäre Perspektive eröffnete im Rahmen des ZZH den Raum, dem Image des Landkreises Holzinden expeditiv auf die Spur zu kommen und neue innovative Wege zu gehen.

KONTAKT



Björn Sedlak, M.A.

✉ bjoern.sedlak@hawk.de

☎ 05121 881-677



Nadine Weiberg, M.A.

✉ contact@nadineweiberg.de

ZZHH-Standort Göttingen

DR. SWANTJE EIGNER-THIEL

„Dorf ist nicht gleich Dorf“ – diese Erfahrung konnte ich bereits in etlichen Forschungsprojekten machen, die mit der Analyse des ländlichen Raums zu tun hatten. Eine Dorfgemeinschaft ist bspw. unglaublich humorvoll, es wird dort immer gelacht, wenn man sich zu Workshops trifft, und bei den Menschen steht die Gemeinschaft im Vordergrund; eine andere ist eher sachorientiert, und es steht bei sämtlichen zukunftsbezogenen Planungen die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Ein drittes Dorf ist immer offen für neue Ideen wie die Etablierung eines wöchentlichen Mittagstisches und auch für neue Bewohner/innen; ein anderes möchte an alten Traditionen festhalten und alles genauso machen wie immer – bloß keine Veränderungen!

Worin liegen diese Unterschiede begründet? Ist es die Landschaft, in der das Dorf sich befindet? Wirkt sich der dunkle, einsame Solling anders auf die Menschen in den Dörfern aus als das helle, weite Leinetal? Oder sind es historische Aspekte, die die Menschen in den Dörfern bis heute prägen, ist es die jahrhundertelange Vorherrschaft einer großbäuerlichen Struktur, auf die man sich eingestellt hat?

Welche Aspekte hier genau mit hineinspielen, wird in dem Forschungsprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf“, das wir an der Fakultät R zusammen mit dem Soziologischen Forschungsinstitut an der Georg-August-Universität Göttingen durchführen, näher unter die Lupe genommen. Die Forschungsergebnisse sollen letztlich in ein Curriculum für Dorfmoderation einfließen. Das ist eine

Fortbildung für Menschen in Südniedersachsen, die sich für Veränderungen in ihrem Dorf stark machen möchten. Das Instrument soll dann dabei helfen, die jeweiligen Besonderheiten Ortes zu erheben.

Bleibt noch zu erwähnen, dass ich – als gebürtige Städterin – jetzt mit der Familie seit fast 12 Jahren selbst in einem Dorf wohne, und dort auch versuche, Dorfentwicklungsprozesse mit zu gestalten. Dass ich dabei eine ganz andere Rolle spiele, als wenn ich als „neutrale Wissenschaftlerin“ in fremde Dörfer komme, ist eine andere Geschichte...



KONTAKT:

Dr. Swantje Eigner-Thiel

 swantje.eigner-thiel@hawk.de

 0551 / 50 32 175

PROJEKTTEAM WISTADO

Wir arbeiten gemeinsam an der HAWK-Fakultät Ressourcenmanagement im Südniedersachsenprogramm-Forschungsprojekt "Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Dorf". Darin gehen wir der Frage nach, für welche Unternehmen, Branchen und wirtschaftliche Tätigkeiten Dörfer ein attraktiver Standort sein können. In den Beispielgemeinden Bovenden (Landkreis Göttingen), Katlenburg-Lindau (Landkreis Northeim) und Bevern (Landkreis Holzminden) möchten wir herausfinden, wer heute in den Ortsteilen arbeitet und wie die Rahmenbedingungen gestaltet werden sollten, damit diejenigen dort auch zukünftig gut arbeiten können. Dazu untersuchen wir Rahmenbedingungen und Perspektiven, die ländliche Siedlungen Unternehmen aus allen drei Wirtschaftssektoren bieten. Der enge Austausch mit den Unternehmen selbst und den Menschen, die den Rahmen gestalten können und Unternehmer in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung beraten, ist für uns ein entscheidender Schlüssel. Aus den empirischen Untersuchungen möchten wir anwendungsorientierte Perspektiven und Empfehlungen aufzeigen. Forstwirtschaft, praktische Regionalentwicklung und Forschungserfahrung in ländlichen Räumen verbinden sich dazu im Projektteam, welches aus folgenden Mitgliedern besteht:

DR. TOBIAS BEHNEN

Das Forschungsprojekt "Wirtschaftsstandort Dorf" hat mein Interesse geweckt, weil ich mich als Geograph schon immer mit ländlichen Räumen beschäftigt habe. In meiner Dissertation zu den sozio-ökonomischen Folgen des Meeresspiegelanstiegs waren dies die deutschen Küstenregionen. Auch das später beforschte Thema "Regionalflughäfen" war in zumeist rural geprägten Räumen Europas angesiedelt. Parallel habe ich am Beispiel des Biosphärenreservats Rhön die Beziehung der Bewohner/-innen zu einer historischen Kulturlandschaft erforscht. An der HAWK bin ich auch intensiv in der Lehre im Masterstudiengang "Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung" tätig.



KONTAKT:

Dr. Tobias Behnen

 tobias.behnen@hawk.de

 0551 5032 236

MARCUS CORDIER, M.Sc.

Durch mein Studium der Forstwirtschaft bildet der ländliche Raum eine wesentliche Kulisse für meine Arbeit. Das Forschungsprojekt "Wirtschaftsstandort Dorf" ermöglicht mir hier spannende neue Blickwinkel auf wirtschaftliche Strukturen im ländlichen Raum und deren Verflechtung in einem umfassenderen Kontext.



KONTAKT

Marcus Cordier

 marcus.cordier@hawk.de

 0551 5032 192

SANDRA LINDEMANN, M.A.

Als Großstadtkind, aufgewachsen am Stadtrand mit Blick von der Hochhaussiedlung aufs Feld, habe ich bereits meine Erfahrungen mit (scheinbaren) Stadt-Land-Gegensätzen nicht nur in der Landschaft, sondern auch in den Köpfen der Menschen gemacht. An jedem Ort begegnen uns aber Veränderungen, ob in Stadtquartieren, Kleinstädten oder Dörfern, im eigenen Leben. Wie diesen begegnet wird und wie die Menschen vor Ort ihr Leben gestalten, ist für die zukünftige Entwicklung entscheidend.



KONTAKT

Sandra Lindemann

 sandra.lindemann@hawk.de

 0551 5032 194

ADMINISTRATION

Die vielfältigen Aktivitäten am ZZHH erfordern nicht nur wissenschaftliche Kompetenzen, sondern in weiten Teilen auch buchhalterische, rechtliche und arbeitsorganisatorische Kenntnisse. Ohne die Unterstützung durch administratives Personal wären weder wissenschaftliches Arbeiten noch Wissenstransfer am ZZHH möglich. Neben der Unterstützung durch das Verwaltungspersonal der HAWK und der HS OWL stehen dem ZZHH der kaufmännische Geschäftsführer, Dr. Olaf Peterschröder, sowie die Teamassistentin Angelika Pierenkemper und die wissenschaftliche Hilfskraft Anatolji Babanow mit Rat und Tat zur Seite.



Dr. Olaf Peterschröder

✉ olaf.peterschroeder@hawk.de

☎ 05531 126 110



Angelika Pierenkemper

✉ angelika.pierenkemper@hawk.de

☎ 05531 126 276



Anatolji Babanow, B.Eng.

✉ anatolij.babanow@stud.hs-owl.de

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Im Sinne des „Wissenstransfers über Köpfe“ (Ziesen/Lemm 2016) engagieren sich die HAWK und HS OWL immer stärker für die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die finanzielle Unterstützung des Landes Niedersachsen ermöglicht es, dass interdisziplinäre Forschung zum ländlichen Raum über zwei Promotionskollegs erfolgen und damit die Arbeit des ZZHH bereichern kann.

Das Promotionskolleg „HAWK –Technische, sozioökonomische und ökologische Forschung zur nachhaltigen Entwicklung der Region Südniedersachsen“ – kurz „Forschungsperspektive FH“ – ermöglicht insgesamt neun Promovierenden der HAWK eine fundierte wissenschaftliche Qualifizierung und Begleitung bis zur Erlangung eines Dokortitels. Am ZZHH forschen im Rahmen dieses Kollegs Alistair Adam-Hernández, Malina Haßelbusch und David Rüger.

Das Ziel der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses verfolgt auch das Promotionsprogramm „Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“, welches gemeinsam mit der Universität Vechta und der Leibniz Universität Hannover beantragt wurde. Im Rahmen dieses Programms werden vier Promovierende an der HAWK bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit und Qualifizierung unterstützt. Am ZZHH sind dies Zora Becker, Lien Lammers und Jessica Schneider.

ALISTAIR ADAM-HERNANDEZ, M.A.

Ich bin auf einem einzigartigen ländlichen Flecken in Europa aufgewachsen. Auf der grünen Nordseite der kanarischen Insel Teneriffa sind noch viele Lorbeerwälder erhalten, wie es sie einst im ganzen Mittelmeerraum während des Tertiärs gegeben hat. Diese Wälder stehen heute auf den meisten Makaronesischen Inseln (Madeira, Azoren und Kanaren) in Nationalparks und Naturschutzgebieten unter Schutz. Eins dieser Schutzgebiete befand sich fast angrenzend am Haus meiner Eltern. Als Kind verbrachte ich stundenlang im Lorbeerwald: alleine, mit dem Fahrrad oder beim Spielen mit Freunden. Die prägenden Erfahrungen der Kindheit in der schönen Natur und mit den klugen Bauern in unserer Nachbarschaft stellen heute die Weichen meines Engagements für den ländlichen Raum.

Die ersten Praxisjahre in der Dorf- und Regionalentwicklung haben mich dazu bewegt, im Rahmen meiner jetzigen Promotion Herangehensweisen zur Konfrontation der komplexen Veränderungsprozesse im ländlichen Raum zu ergründen. Anhand des umstrittenen Konzepts der Resilienz möchte ich folgenden Forschungsfragen auf den Grund gehen: Warum passen sich einige ländliche Gemeinschaften an den Wandel erfolgreicher als andere an bzw. warum entwickeln sie sich trotz widriger Umstände gut? Welche Eigenschaften besitzen resiliente Dorfgemeinschaften und wie können diese gefördert werden?

Mit meiner Promotion möchte ich einen Beitrag zur theoretischen Verankerung der Resilienzforschung im Kontext der Dorfwentwicklung leisten. Zudem möchte ich durch die empirische Erprobung eines selbst entwickelten konzeptionellen Rahmens für dörfliche Resilienz Handlungsempfehlungen für dessen Operationalisierung formulieren. An meiner Dissertation arbeite ich seit Juni 2016 und habe bereits den beschriebenen konzeptionellen Rahmen für dörfliche Resilienz aufgestellt. Als nächstes steht dessen Erprobung und Optimierung in drei europäischen Dörfern (Deutschland, Großbritannien und Spanien) an. Mein Forschungsthema habe ich auf der Tagung „European Rural Geographies“ im Mai dieses Jahres in Braunschweig mit einem Poster vorgestellt und sehr bestärkende Rückmeldungen erhalten. Ich freue mich auf die anstehende Arbeit.



KONTAKT

Alistair Adam Hernández

 alistair.adam-hernandez@hawk.de

 0551 5032 186

ZORA BECKER, M.A.

Ländliche Räume stellen aktuell nicht nur ein relevantes politisches Thema dar, sondern bieten auch der wissenschaftlichen Forschung eine Bandbreite an Themen. Für mich stellen die Menschen im ländlichen Raum mit ihrer oftmals großen Bereitschaft und Freude, von ihrem Leben zu berichten und ebenso aber auch aktiv an der Gestaltung des Dorfes mitzuwirken eine Faszination dar, die ich während meines Masterstudiums „Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung“ immer wieder erfahren durfte. Dies hat mich unter anderem dazu bewogen, im Bereich der Dorfforschung zum Thema „Die Zukunft der Dorferneuerung im Lichte neuer Verantwortungsstrukturen und Planungsmethoden“ zu promovieren. In meiner Dissertation, integriert in das Promotionsprogramm „Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“ der Universität Vechta, der Leibniz Universität Hannover und der HAWK, möchte ich mich vertiefend mit den Möglichkeiten und der Weiterentwicklung des Förderprogramms der Dorferneuerung in Niedersachsen auseinandersetzen.

Die Gestaltung des zukünftigen Lebens in Dörfern unter der stattfindenden Transformation ist eine der erheblichen Herausforderungen ländlicher Räume. Mit dem Förderangebot werden die Gemeinden und die Menschen in den Dörfern darin unterstützt, die strukturelle Entwicklung selbst mitzugestalten. Der neuerdings im Fokus stehende Zusammenschluss als Dorfregion soll zudem die überörtliche und interkommunale Abstimmung und Kooperation befördern, um auch Themen die über die lokale Ebene eines einzelnen Dorfes hinausgehen, gemeinsam mit den Bürgern, behandeln

zu können. Aufgrund der aktuellen Entwicklung, der Schrumpfung und Alterung vieler Dörfer verbunden mit dem Verlust von Strukturen der technischen und sozialen Infrastruktur und damit auch der Gefährdung der Lebensqualität, stellt sich für meine Dissertation die Frage: Bedarf die Dorferneuerung in Niedersachsen einer neuen Ausrichtung in Bezug auf „soziale Themen“ (z.B. Stärkung der Dorfgemeinschaft und des Zusammenlebens vor Ort) und anderer lokaler Verantwortungsstrukturen und damit einhergehend neuer Methoden, um auf die aktuellen und sich zukünftig abzeichnenden Herausforderungen reagieren zu können?



KONTAKT

Zora Becker

 zora.becker1@hawk.de

 0551 5032 189

MALINA HABELBUSCH, M.A.

Ich bin selbst in einem kleinen Dorf aufgewachsen und konnte dort die Vorzüge meiner ländlichen Heimatregion genießen. Als ich nach dem Fachabitur die Entscheidung treffen musste, an welcher Hochschule ich Soziale Arbeit studiere, habe ich mich bewusst in ländlichen Regionen beworben. Ländlich gelegene Orte haben mich damals wie auch heute als Wohnort sehr angesprochen und so konnte ich durch die Aufnahme meines Studiums in Holzminden den ländlichen Räumen treu bleiben.

Mehr als die Hälfte der Einwohner/innen in Deutschland, etwa 47 Millionen Menschen, leben auf dem Land. Dennoch finden ländliche Räume meiner Auffassung nach in wissenschaftlichen Diskursen oft nicht die Aufmerksamkeit, die notwendig wäre. Denn auch ländliche Räume unterliegen einem Wandel, wodurch sich neue Herausforderungen ergeben. Im Rahmen dieser Wandlungsprozesse ist es entscheidend, dass es perspektivisch möglich ist, die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse und die damit einhergehende gesellschaftliche Vielfalt zu integrieren. Vor diesem Hintergrund bin ich davon überzeugt, dass bürgerschaftlichem Engagement innerhalb dieser Prozesse eine besondere Bedeutung zugeschrieben werden kann. Denn bürgerschaftliches Engagement kann zur Förderung der gesellschaftlichen Vielfalt beitragen und somit als Motor für Entwicklungsprozesse verstanden werden. In vielen ländlichen Räumen übernimmt bürgerschaftliches Engagement wesentliche Aufgaben, wo die Angebote von Gütern, Dienstleistungen und Infrastruktur aus ökonomischen und logistischen Gründen häufig nicht

ausreichend sind. Damit vorhandenes Engagement-Potenzial genutzt werden kann, sind jedoch verlässliche Rahmenbedingungen erforderlich.

Persönliche Berührungspunkte zum bürgerschaftlichen Engagement in ländlichen Räumen haben zusätzlich meine Motivation bestärkt, mich auch beruflich in Form meines Promotionsvorhabens mit dieser Thematik näher zu beschäftigen. In meiner Promotion befasse ich mich mit individuellen Engagementverläufen von freiwillig Engagierten in ländlichen Räumen und fokussiere dabei Prozesse, die zu einer Engagementbeendigung führen. Im Ergebnis soll die Studie Erkenntnisse über das Engagementverhalten und das Engagementpotenzial sowie über die Fördermöglichkeiten des Engagements in ländlichen Räumen liefern.



KONTAKT

Malina Haßelbusch

 malina.hasselbusch@hawk.de

 05531 126 167

LIEN LAMMERS, M.A.

Eine Vielzahl von Publikationen beschäftigt sich mit sozialer Integration im städtischen Kontext, über die spezifischen Integrationsbedingungen in ländlichen Räumen wurde in der Vergangenheit jedoch eher wenig geforscht. Auf Grund der aktuellen Zuzugssituation durch geflüchtete Menschen gerät der ländliche Raum und die Analyse seiner Eignung zur Integration verstärkt in den Fokus, wobei sich ein Defizit in der Analyse von unterschiedlichen Bedingungen und Prozessen in der Forschung zeigt. Darauf aufbauend möchte ich in meiner Dissertation untersuchen, wie sich Zugezogene in Anbetracht der Zeit in Dorfgemeinschaften integrieren (können) und welche Faktoren dies bedingen. Da es die Dorfgemeinschaft ebenso wie den ländlichen Raum nicht gibt, sondern neben Veränderungen im Zuge des demografischen Wandels jedes Dorf diverse Ausgangsbedingungen darstellt, möchte ich drei niedersächsische Dörfer in unterschiedlichen Kulturräumen betrachten.

Mich interessiert in diesem Zusammenhang insbesondere, wie soziale Einbindung in Dorfgemeinschaften entsteht und welche hemmenden und gelingenden Faktoren dies bedingen. Vor diesem Hintergrund möchte ich erforschen, ob es einen Erfahrungsschatz beziehungsweise erlernte Umgangsweisen mit neu hinzukommenden Nachbar/innen und Menschen im Dorf gibt über den jene Dörfer verfügen, die in deutlichem Maße von Zuzug geprägt wurden. Daraus möchte ich Handlungsempfehlungen ableiten, denn die Frage wie es gelingen kann, neue Anwohner/innen

in Regionen zu gewinnen, ist meines Erachtens neben einer ökonomischen auch eine bedeutsame Frage der sozialen Einbindung, einer offenen Haltung und folgendes Attraktivität eines Ortes.

Dieser Aufgabe möchte ich mich in den nächsten 3 Jahren in meiner Dissertation mit dem Arbeitstitel „Zuzug in Dorfgemeinschaften und soziale Integration“ widmen. Seit April 2017 tue ich dies im Austausch mit elf anderen Promovierenden im Rahmen des Promotionsprogramms „Dörfer in Verantwortung“ gefördert durch das Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendium des Landes Niedersachsen an der HAWK Göttingen in Kooperation mit der Universität Vechta.



KONTAKT

Lien Lammers

 lien.lammers@hawk.de

 0551 5032 193

DAVID RÜGER, M.A.

Ob in meiner Familie oder unter Freunden, in der Kirchengemeinde oder im Sportverein – seit ich denken kann, interessiert mich das soziale Handeln von Menschen. Ständig habe ich beobachtet, wie sie handeln und überlegt, warum sie das tun und welche Folgen es hat. Als ich während meines Studiums in Holzminden zum ersten Mal mit soziologischen und sozialpsychologischen Konzepten und Theorien in Berührung kam, wurde die Stadt und insbesondere die HAWK zu meinem persönlichen El Dorado. Endlich fand ich Erklärungen für bisher unerklärliche Beobachtungen und Bestätigung für bisherige Erklärungen. Ziemlich schnell war deshalb klar, dass ich das auch machen möchte: Wissenschaft. Weiterhin soziales Handeln beobachten. Es erklären. Und ganz wichtig: Dieses Wissen anwendbar werden lassen. Für mich bedeutet Forschung stets, die Praxis verschiedener Akteure zu verbessern. In meiner Studie untersuche ich, inwiefern freiwillig Engagierte untereinander solidarisch handeln. Die Untersuchung knüpft damit einerseits an das engagementpolitische Leitbild des solidarischen Engagements an, gemäß dessen Freiwillige einander vorbehaltlos unterstützen. Andererseits beobachtete ich in bereits erwähnten Kirchengemeinden und Sportvereinen, dass Kirchenälteste, Vereinsvorstände, Jugendtrainer und Altenkreisleiter/innen neben wechselseitiger Unterstützung mitunter auch heftig stritten.

Da freiwilliges Engagement nicht nur strukturell bedeutsam ist, etwa zur Sicherstellung des kommunalen Brandschutzes, sondern auch individuell, zum Beispiel zur gesellschaftlichen Teilhabe, bergen Interessenkonflikte und daraus resultierende Ausschlüsse oder Rücktritte von Engagierten

das Risiko der Destabilisierung sozialer Netzwerke sowie, in extremen Fällen, der sozialen Marginalisierung. In ländlichen Räumen ist dieses Risiko besonders hoch, da alternative Engagementoptionen durch die geringere Angebotsdichte als in urbanen Räumen oder ihre eingeschränkte Erreichbarkeit limitiert sind. Um zu verhindern, dass die Teilhabechancen Freiwilliger von ihrer Durchsetzungskraft in potenziellen Konflikten abhängen und sicherzustellen, dass auch weniger durchsetzungsstarke Freiwillige sich fortwährend engagieren und dadurch soziale Teilhabe erfahren können, sind Antworten erforderlich, ob und wie solidarische Handlungspraxen zwischen Engagierten erhalten und gestärkt werden können. Die Arbeit nimmt die Perspektive Sozialer Arbeit ein, deren Aufgabe die Sicherstellung von Teilhabechancen ist.



KONTAKT

David Rüger

 david.rueger@hawk.de

 05531 126 277

DIPL. SOZ. PÄD./SOZIALARBEITERIN JESSICA SCHNEIDER

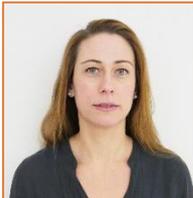
Als „Mädchen vom Land“ habe auch ich, wie so viele junge Menschen in ländlichen Räumen, den Ruf der weiten Welt gehört – und bin ihm gefolgt. Zunächst in die Metropolen Deutschlands, in meinem ursprünglichen handwerklich-gestalterischen Beruf, später nach dem Studium der Sozialen Arbeit dann auch über die Grenzen Deutschlands hinweg. Allerdings stellte sich für mich nie die Frage: „Gehen oder bleiben?“, sondern es war mir immer klar, dass ich gehe, um später zurückzukehren. Eine bewusste Entscheidung für die ländlichen Räume.

Während meiner langjährigen beruflichen Tätigkeit in verschiedensten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit im Weserbergland und unmittelbar angrenzenden Regionen habe ich auf regionaler Ebene wertvolle Erfahrungen im Kontakt zu Adressat/innen, Kooperations- und Netzwerkpartnern und jeweils angrenzenden Professionen sammeln können. Diese haben immer wieder meine Entscheidung als richtig bestätigt. Insbesondere die Stellen mit starkem regionalem Bezug, als Geschäftsführerin der „Region des Lernens“, als auch als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Programm „Lernen vor Ort“ des BMBF, haben mich in meiner Entscheidung in dieser und für diese Region tätig zu sein bestärkt. Besonders motivierend war für mich, den Entwicklungsprozess direkt verfolgen zu können.

2016 hat sich für mich eine Möglichkeit ergeben, diese Prozesse aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und beleuchten. Als Stipendiatin des Promotionskollegs „Dörfer in Verantwortung –

Chancengleichheit im ländlichen Raum sichern“ erforsche ich in einem interdisziplinären Kolleg Marginalisierungsprozesse in Dörfern.

Dazu gehört, vor dem Hintergrund aktueller Transformationsprozesse ländlicher Räume und sozialpolitischer Regelung zur Sicherstellung von Teilhabechancen, neben der Erhebung des objektiven und subjektiven Empfindens von Marginalisierung und egozentrierten Netzwerkanalysen auch der Prozessverlauf. Erhoben werden soll auch, inwiefern Dörfer von Angeboten Sozialer Arbeit profitieren. Ziel des Promotionsvorhabens ist die Formulierung von Handlungsempfehlungen für Sozialpolitik auf örtlicher und überörtlicher Ebene sowie Handlungsfelder und sozialräumlicher Organisationsstrukturen Sozialer Arbeit.



KONTAKT

Jessica Schneider

 jessica.schneider2@hawk.de

Direktorium

DAS ZZHH-DIREKTORIUM

Das Direktorium als offizielles Leitungsgremium des Zukunftszentrums setzt sich zusammen aus Professoren der HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim-Holzminde-Göttingen und der Hochschule Ostwestfalen-Lippe.



Prof. Dr. Alexandra Engel

✉ alexandra.engel@hawk.de

☎ 05531 126 192



Prof. Dr. Ulrich Harteisen

✉ ulrich.harteisen@hawk.de

☎ 0551 5032-170



Prof. Dr. Klaus Maas

✉ klaus.maas@hs-owl.de

☎ 05271 6877 811

PROF. DR. ALEXANDRA ENGEL

Was haben Projekte wie VivAge, das Innovationsnetzwerk Holzminden-Höxter, digitale Lernszenarien in der dualen Berufsausbildung und bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Regionen gemeinsam? Das gemeinsame Ziel: Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit in ländlichen Räumen modernisieren. Von innen. Wer lokale Verantwortung übernimmt, tut dies eigensinnig, mit eigenem Ziel, spezifischer individuellen und kollektiver Motivation. Das lässt sich nicht funktionalisieren, nicht steuern und das darf es auch nicht. Das Engagement derer, die in der Region Holzminden-Höxter Verantwortung übernehmen – beruflich wie ehrenamtlich -nötigt mir immer wieder großen Respekt ab und motiviert.

Das prägt die Haltung des ZZHH Teams, vor allem die der Forschungsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Räumen“, deren Nachwuchswissenschaftler/-innen erforschen, wie Menschen mit ihrem Engagement unterstützt werden können. Auffallend ist dabei vor allem, dass neben Indikatoren ländlichen Lebens, wie etwa soziale Kontrolle oder Segregationen durch soziale Ungleichheiten eine starke Rolle spielen. Erste Befunde deuten darauf hin, dass schwierige Lebenslagen nur dann gut überwindbar sind, wenn enge soziale Beziehungen und „Vitamin B“ gleichermaßen vorhanden sind. Wenn nicht, kann Leben in ländlichen Regionen sehr verletzlich machen.

Investitionen in Bildungspolitik sind der Schlüssel für Zukunftsfähigkeit. Fachkräftemangel und wirtschaftliche Situation bedingen und ermöglichen, neue Wege zu gehen. Herz der beruflichen Qualifikation ist die flächendeckende wohnortnahe duale Ausbildung. Wir konnten nachweisen, dass Schüler/-innen und Lehrende Lust und Kompetenz haben, sich für attraktive Lernszenarien zu engagieren. Das ZZHH darf diesen Prozess evaluieren und möchte mit einer Tagung im März 2018 auch bundesweit Maßstäbe setzen: Ziel ist die Gründung eines Netzwerks für digitale Lernszenarien in der beruflichen Bildung.

Eine Leistung des ZZHH ist es, Partner zu verbinden, die aus eigener Kraft ihre Innovationen nicht entfalten können. Regionale Netze brauchen Kompetenzvielfalt mit gemeinsamem Ziel. So auch das Innovationsnetzwerk Holzminden-Höxter, in dessen Steuerungsgruppe und geschäftsführender Arbeitsgruppe ich für das ZZHH vertreten bin. Als Wissenschaftlerin einen Schritt zurücktreten, unabhängig von außen auf die Dinge schauen, Wissen transferieren, Wissensbedarfe aufnehmen, neues Wissen schaffen: Die HRK konstatiert zur „Third Mission“, dass Wissens-, Erkenntnis- und Technologietransfer sowie gesellschaftliches Engagement auf der Basis und synergistisch zu den Kernkompetenzen Lehre und Forschung entwickelt werden. Im Sinne dessen integrieren wir Studierende in aktuelle Forschungsprozesse, begeistern fortgeschrittene Studierende für Transformationsprozesse in ländlichen Räumen und fördern wissenschaftlichen Nachwuchs, der im ländlichen Raum für ländliche Räume arbeitet.

PROF. DR. ULRICH HARTEISEN

Seit vielen Jahren beschäftige ich mich in meinen Forschungsprojekten mit der Entwicklung und den Herausforderungen von ländlichen Räumen. Besonders interessieren mich Dörfer als prägende Siedlungseinheiten der ländlichen Räume. Das hat vielleicht auch mit meiner Biographie zu tun. Aufgewachsen bin ich in einem großen Dorf in Ostwestfalen, war dort ganz traditionell eingebunden in viele Vereine und habe das als Jugendlicher sehr geschätzt. Zum Studium bin ich dann nach Bonn und später nach Göttingen gegangen. Zehn Jahre habe ich in der Stadt Göttingen gelebt. Mein Traum war aber eigentlich immer ein Haus in schöner landschaftlicher Lage und mit einem großen Garten. Das Dorf, in dem ich heute lebe liegt im Landkreis Northeim, ca. 30 Kilometer von der Hochschule in Göttingen entfernt. Die Region Südniedersachsen ist mein Zuhause, das Haus im Dorf mein Rückzugsrefugium und die nahe Stadt bietet den attraktiven Arbeitsplatz.

Was hat das nun mit meiner Forschung zu tun? Ideen zu Forschungsprojekten entstehen oft auch durch den unmittelbaren Kontakt zum Forschungsgegenstand. Das will ich kurz erläutern. Vor ein paar Jahren wurde in meiner unmittelbaren Nachbarschaft ein altes Fachwerkhaus abgerissen und wenige Monate später durch ein modernes Gebäude ersetzt. Als ich dann erfuhr, dass sich hier ein innovatives Unternehmen angesiedelt hatte, war meine Neugierde geweckt. Die Frage, was denn wohl diesen Unternehmer bewogen hat, sein Unternehmen im Dorf aufzubauen, beschäftigte mich, zumal immer wieder zu hören ist, dass es im Dorf keine Arbeitsplätze gibt und vor allem deshalb die jungen Menschen abwandern. Ich habe dann Kontakt zu meinem Nachbarn, der den Mut hatte,

sein Messtechnik-Unternehmen in einem Dorf mit 700 Einwohnern aufzubauen, aufgenommen. Ein interessantes Gespräch folgte und ich erfuhr, dass es persönliche Beweggründe für diese Standortentscheidung gab – die Familie lebt gerne in dem Dorf, aber auch eine unterstützende Beratung durch den Bürgermeister der Gemeinde und die Wirtschaftsförderung des Landkreises waren wichtig. Das Unternehmen hat Kunden in aller Welt, kommuniziert mit den Kunden über das Internet und pflegt die Geschäftskontakte auf einschlägigen Messen. Der Standort des Unternehmens in einem Dorf in Südniedersachsen sei dabei keineswegs ein Nachteil. Vielmehr schätze man sehr, dass Arbeiten und Leben an einem Ort möglich sei, erfuhr ich im Gespräch mit der Unternehmerfamilie. Tatsächlich war dieses Gespräch entscheidend für die Entwicklung des Forschungsvorhabens „Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Dorf“. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der HAWK und mit Kooperationspartnern aus Kommunen, Wirtschaftsförderungen und Kammern entstand der Projektantrag, der dann im Jahr 2017 bewilligt wurde. Gefördert wird dieses Projekt aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und mit Mitteln des Landes Niedersachsen. Im Rahmen der Forschung können wir nun der Frage nachgehen, welche Bedeutung Dörfer aktuell noch als Wirtschaftsstandort haben, um dann in einem zweiten Schritt gemeinsam mit den Kooperationspartnern über Strategien einer gezielten Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Dorf nachzudenken.

PROF. DR. KLAUS MAAS

Im Vorfeld der Gründung des ZZHH haben wir lange über den Namen und vor allem das mitunter schwer über die Lippen kommende Akronym nachgedacht. Der Begriff Zukunftszentrum war jedoch stets außer Frage und trifft es meiner Ansicht nach gut. Und die Zukunft unseres ländlichen Raums ist durch die demografische Entwicklung vorgeprägt. In der Region sind die Hochschulen direkt betroffen. Wir rekrutieren einen beträchtlichen Bestand unserer Studierenden aus der Region und die Zahl eben dieser jungen Menschen wird zurückgehen.

Gemeinsam mit der Familie bin ich 2009 nach Höxter gezogen und seitdem schätzen wir ein Stück Lebensqualität besonders, nämlich dass die Kinder sich selbständig, sicher und zumeist auf kurzen Wegen bewegen können; zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Wir beobachten bei uns und in unserem Umfeld aber auch, dass die Kinder zur Ausbildung oder zum Studium die Stadt verlassen. Und die Chancen auf Rückkehr als Berufstätige in die Region sind gering. Bilden wir also in den Schulen, Berufsschulen und an den Hochschulen für die Fremde aus und werden uns zunehmend Fachkräfte fehlen? Eine Antwort auf diese Frage muss differenziert angegangen werden und das Projekt *Hiergeblieben* und die Zusammenarbeit der berufsbildenden Schulen sind erste gelungene und spannende Ansätze dazu.

Ein weiterer Aspekt ist das Eintreffen der ersten Geflüchteten an den Hochschulen, sei es in den Sprachkursen, sei es als Eingeschriebene. Dies bedeutet für alle Beteiligten besondere sprachliche

und interkulturelle Anforderungen. Vor allem ist es vor dem Hintergrund der demografischen Zahlen jedoch eine Chance. Noch kann man keinen Trend erkennen. Es wäre allerdings nicht überraschend, wenn sich Geflüchtete für ein kurzes und berufsqualifizierendes Hochschulstudium entscheiden. Das bieten wir an beiden Standorten; in Holzminden und in Höxter.

Als Mitglied des Direktoriums des ZZHH am Standort Höxter bin ich gefordert, richtungsweisende Impulse zu geben. Die thematischen Leitplanken für diese Richtung sehe ich in den Bereichen Umwelt, Digitalisierung und unter Einfluss der Gesellschaftswissenschaften. Und ich sehe Potenzial in der Nutzung von Synergien; fachgebietsübergreifend, fachbereichsübergreifend, hochschulübergreifend. Dies erfordert offen geführte und kreative Strukturdiskussionen. Damit haben wir begonnen.

Projekte

AKRONYM	TITEL	LAUFZEIT
H!ergeblieben		09/2016 – 01/2018
VivAge	Lebensabend im Dorf. Seniorenangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben	01/2016 – 12/2018
Blended Learning	Attraktivitätssteigerung dualer Berufsausbildung in ländlichen Räumen durch innovative Lernszenarien	09/2016 – 08/2018
	Der Region ein Gesicht geben	01/2017—10/2017
	Modellvorhaben „Dorf ist nicht gleich Dorf“	11/2017 – 10/2020
WiStaDo	Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Dorf	07/2017 – 06/2020

Publikationen

Ebeling, B., Eigner-Thiel, S. (in Druck): Landwirtschaftliche Akteure: Teilnahmemotivation an LEADER-Aktionsgruppen unter Berücksichtigung sozio-kultureller Aspekte. Göttinger Geographische Abhandlungen, Band 121, S. 141-164.

Eigner-Thiel, S., Harteisen, U. (in Druck): Lebensqualität und Dorfmoderation. Wie schätzen Dorfbewohner ihre Lebensqualität ein und welchen Beitrag zu deren Sicherung kann die Dorfmoderation leisten? Göttinger Geographische Abhandlungen, Band 121, S. 165-186.

Eigner-Thiel, S., Harteisen, U. (2017): Lebensqualität in Dörfern sichern und entwickeln. In: Kaschlik, A.; Engel, A., Harteisen, U. (Hrsg.): Potenziale in der Peripherie – Diversität und Veränderungsprozesse in ländlichen Regionen gestalten, S. 65 – 98, Lemgo.

Harteisen, U., Eigner-Thiel, S. (2017). Lebensqualität und Dorfentwicklung. Eine Fallstudie aus Niedersachsen. In: Raumforschung und Raumordnung - Spatial Research and Planning 75, 2, S. 157-170.

Harteisen, U.; Dittrich, C.; Reeh, T.; Eigner-Thiel, S. (Hrsg.) (2017): Land und Stadt: Lebenswelten und planerische Praxis. In: Göttinger Geographische Abhandlungen, Band 121, Göttingen.

Harteisen, U. (2017): Land und Stadt: Lebenswelten und planerische Praxis – eine Einführung. In: Göttinger Geographische Abhandlungen, Band 121, S. 11-19, Göttingen.

Harteisen, U. (2017): Vitale Dörfer - Erfolgsfaktoren für eine zukunftsfähige Entwicklung. In: Bundesverband der gemeinnützigen Landgesellschaften/ BLG (Hrsg.): Ländliche Räume zukunftsfähig gestalten (Landentwicklung aktuell 2017), S. 46-47.

Harteisen, U. (2017): Wandel der Kulturlandschaft. In: Landschaftsverband Südniedersachsen; Arbeitsgemeinschaft f. Südniedersächsische Heimatforschung (Hrsg.): Kleine Landeskunde Südniedersachsen, S. 140-141, Holzminden.

Kaschlik, A., Engel, A., Harteisen, U. (Hrsg.) (2017): Potenziale in der Peripherie. Diversität und Veränderungsprozesse in ländlichen Regionen gestalten. Lemgo.

Schametat, J., Schenk, S., Engel, A. (2017): Was sie hält. Regionale Bindung von Jugendlichen im ländlichen Raum. Weinheim und Basel.

Schametat, J. (2017): Warum Jugendliche im ländlichen Raum bleiben. In: Agrarsoziale Gesellschaft e.V. (Hrsg.): Ländlicher Raum, 02/2017; Göttingen.

Sedlak, B., Weiberg, N., Schametat, J., Foraita, S. (2017): Der Region ein Gesicht geben. Sozial- und Designwissenschaftliche Studie zum Image des Landkreises Holzminden. Holzminden.

Preise / Ehrungen

Die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit am ZZHH hat ein Niveau erreicht, das sowohl auf Bundes- als auch auf internationaler Ebene wettbewerbsfähig ist. So wurde Claudia Busch am 17 Juni 2017 auf der internationalen Konferenz „European Rural Geographies“ in Braunschweig für den besten Posterbeitrag ausgezeichnet.

Im November hat die Niedersächsische Akademie Ländlicher Raum e. V. (ALR) Jan Schametat für seine Master-Thesis an der Holzmindener HAWK-Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen und Dr. Benjamin Ebeling für seine Promotionsschrift an der Göttinger HAWK-Fakultät Ressourcenmanagement mit einer Anerkennung des ALR Hochschulpreises 2017 ausgezeichnet.



Linkes Bild:

Dr. Keith Halfacree von der Swansea University gratuliert Claudia Busch zum besten Posterbeitrag.



Rechtes Bild:

Jan Schametat erhält seine Auszeichnung von der niedersächsischen Ministerin für Bundes- u. Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, Frau Birgit Honé.

ZZHH-Veranstaltungen

VERLEIHUNG DES HAARMANN-MÖLLINGER-PREISES



Zur Anerkennung der bundesländerübergreifenden Zusammenarbeit der Städte Holzminden und Höxter hat der ZZHH-Beiratsvorsitzende Dr. Klaus Töpfer gemeinsam mit seiner Ehefrau den *Haarmann-Möllinger-Preis* ins Leben gerufen.

Die erstmalige Verleihung des mit 3.000 € dotierten Preises erfolgte am 14. Februar im Ratssaal des historischen Rathauses

in Höxter. Ausgezeichnet wurden die BBS Holzminden und das Berufskolleg des Kreises Höxter für ihre länderübergreifende Zusammenarbeit in der Beschulung junger Erwachsener. Weil in der Region immer weniger Jugendliche leben und somit auch die Ausbildungsklassen an Berufsschulen schrumpfen, haben sich die Schulen in Teilbereichen zusammengetan, um die Ausbildung wichtiger Fachkräfte auch weiterhin zu gewährleisten.

Festredner war Dr. Rainer Klingholz, Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung und ebenfalls Beiratsmitglied des ZZHH. Klingholz' zentrale Botschaft war, dass es Mut braucht, neue Wege zu gehen, um ländlichen Regionen zukunftsfähig zu machen und den Folgen des demografischen Wandels zu begegnen.



Raum wird gestaltet. Nicht von alleine, sondern durch wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche und globale Rahmenbedingungen und unsere Reaktionen darauf. Aber auch durch Aktion. Dabei kommen Fragen auf, wie z.B. Welche Prozesse sollen oder können gestaltet werden, damit ländliche Regionen zukunftsfähig sind? Wie kann das passieren? Mit welchem Handwerkszeug kann ich Initiative ergreifen? Und wer sind die Akteure?

Um Antworten auf diese Fragen und nachhaltige Lösungsansätze zu finden braucht es auch den Wissensaustausch zwischen den Hochschulen und der Gesellschaft. Die Vortragsreihe *Wissen.Schafft.Dialog* greift fortlaufend aktuelle und unterschiedliche Themen auf, die Gestaltungs- und Kooperationsmöglichkeiten bieten. Im transdisziplinären Dialog werden Entwicklungschancen für die Region Holzminden-Höxter identifiziert, Netzwerke geknüpft und neue Kooperationsideen geboren.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger sowie Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und den Bildungsinstitutionen sowie Lehrende und Studierende der Hochschulen HAWK und HS OWL.



Das Format löst die bereits mehrfach durchgeführten Ringvorlesungen ab, die das ZZHH seit 2014 an beiden Standorten durchgeführt hat.

Der Auftakt der Veranstaltungsreihe fand am 7. November 2017 am HAWK-Standort Holzminden vor rund 130 Gästen statt. Prominente Redner, wie die beiden Präsidenten der HAWK und

der HS OWL und die Landräte der Kreise Holzminden und Höxter stellten die wirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz der beiden Hochschulen für die ländliche Region Holzminden-Höxter deutlich heraus. Vom Wissenstransfer profitieren nicht nur die Hochschulen, sondern in erheblichem Maße die regionale Wirtschaft, Gesellschaft und nicht zuletzt die Verwaltungen. Die Innovationsfähigkeit einer Region hängt zu einem großen Teil von den Hochschulen als Denkfabriken ab.

Am 28. November ging die nächste *Wissen.Schafft.Dialog* -Veranstaltung in einen vertieften fachlichen Dialog über, als die Zukunft der Abwasserinfrastruktur im ländlichen Raum thematisiert wurde. Auf anschauliche Weise zeigten die Referenten Prof. Dr. Martin Oldenburg, Leiter des Fachgebietes „Biologische Abwasserreinigung und Abwasserwertung“ an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe sowie Dr.-Ing. Jutta Niederste-Hollenberg vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe den Zusammenhang zwischen demographischem Wandel und zukunftsgerichtetem Abwassermanagement in ländlichen Regionen auf.

ZZHH zu Gast in...

WISSENSTRANSFER AUS DER REGION



Der Aktualität, Praxisnähe und Übertragbarkeit zentraler Forschungsergebnisse des ZZHH ist es zu verdanken, dass Wissenstransfer nicht nur regional erfolgt, sondern mittlerweile überregionale Strahlkraft entwickeln konnte.

Die Wissenschaftler des ZZHH präsentieren ihre Projekte und Ergebnisse in unterschiedlichen Formaten auf bundesweiten und internationalen Konferenzen und finden zunehmend auch als Experten in den Medien Gehör.

Wissenstransfer über die Region hinaus wird am ZZHH großgeschrieben, denn auch in der Forschung gilt das Primat der Kommunikation und Vernetzung. Die Präsenz auf wissenschaftlichen Veranstaltungen trägt nicht nur dazu bei, eigene Forschungsarbeiten zu veröffentlichen, sondern diese auch kritisch zu reflektieren und kreativen Input zu erhalten sowie Kontakte zu potenziellen Forschungspartnern zu knüpfen.

VORTRÄGE

25.01.17	Agrarsoziale Gesellschaft e.V.; Gesprächsrunde auf der LandSchau-Bühne zur Internationalen Grünen Woche: <i>„HIERgeblieben – Warum bleiben junge Menschen im ländlichen Raum?“</i>	Berlin	Schametat
17.02.17	Vernetzungsworkshop des Landschaftserhaltungsverbands Ortenaukreis e.V.: <i>„Naturschutzarbeit und demographischer Wandel: Wie können Freiwillige für die Arbeit in der Natur begeistert werden?“</i>	Offenburg	Harteisen
07.03.17	Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen; KONGRESSNetzwerkBildung 2017: <i>„Die Hochschule als regionaler Akteur – Forschen im Reallabor“</i>	Osnabrück	Schametat
10.03.17	Tagung des Hist. Institutes der Uni Paderborn "Briten in Westfalen. Begegnungen - Beziehungen - Geschichte (1945-2017): <i>„Militärische Nutzung und Vielfalt der Senne“</i>	Paderborn	Harteisen

06.05.17	Frühjahrstagung 2017 der Ortsheimatpflegerinnen und Ortsheimatpfleger des Landkreises Göttingen: „Das Dorf. Veränderungen, Herausforderungen, Chancen“	Ebergötzen	Harteisen
11.05.17	Regionalforum Personal des Innovationsnetzwerk Holzminden-Höxter: Fachkräfte in der Region halten	Höxter	Schametat
30.08.17	Fortbildungsprogramm der Niedersächsischen Verwaltung für Landentwicklung: „ <i>Vorstellung der Ergebnisse der Pilotstudie „Dorf ist nicht gleich Dorf“</i> “	Bad Nenndorf	Eigner-Thiel
13.09.17	Gesundheitskonferenz des Landkreises Holzminden: „ <i>Simulation medizinischer Erreichbarkeit</i> “	Holzminden	K. Maas
23.09.17	2. IARA Jahrestagung „Konstruktionen und Gestaltungen des Alterns in Ruralen Lebenswelten: „ <i>Lebensabend im Dorf</i> “	Villach (AT)	Busch

23.09.17	Bildungskonferenz des Landkreises Haßberge „Übergang Schule Beruf“: <i>„Berufsorientierung und regionale Bindung: Was Jugendliche denken zur Frage Gehen oder Bleiben?“</i>	Zeil a.M.	Schametat
27.09.17	Forum Daun: <i>„Gesünder leben auf dem Land durch Verantwortungsübernahme – Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Lebensqualität und Partizipation im Dorf“</i>	Daun	Eigner-Thiel
29.09.17	Deutscher Kongress für Geographie 2017: <i>„Aufstellung und Projekte der Forschungsgruppe 'Ländliche Räume und Dorfentwicklung' an der HAWK“</i> <i>„Was sie hält, Binefaktoren für Jugendliche in ländlichen Räumen“</i>	Tübingen	Harteisen Schametat
08.11.17	Expert*innen-Workshop <i>„Landwirtschaftliche Betriebe als Lebensorte für ältere Menschen – ein zukunftsfähiges Modell oder Sozialromantik?“</i> : <i>„Seniorenangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben“</i>	Frankfurt / M.	Busch

POSTERPRÄSENTATIONEN

13.- 15.06.17	Jahrestagungen der GEWISOLA/ÖGA	Freising	Busch
14.- 17.06.17	European Rural Geographies Conference	Braunschweig	Adam-Hernandez, Busch, Schametat
30.09.- 05.10.17	Deutscher Kongress für Geographie	Tübingen	Busch

TAGUNGEN

25./26.01.17	Zukunftsforum ländliche Entwicklung 2017 im Rahmen der Internationalen Grünen Woche	Berlin	Adam-Hernandez, Becker, Busch, Kriszan, Schametat
09.03.17	„Versorgung älterer Menschen in Kommunen sichern – ausgewogene Mahlzeiten ermöglichen“	Berlin	Busch
10.05.17	„Engagement und Sorgestrukturen im kommunalen Raum – Befunde und Konsequenzen des siebten Altenberichts der Bundesregierung“. Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros.	Heidelberg	Busch
14.-17.6.17	European Rural Geographies Conference	Braunschweig	Adam-Hernandez, Busch, Kriszan, Schametat

29./30.05.17	DVS Netzwerk Ländliche Räume. Workshop Fundraising — mit Freude Mitstreiter für kleine Projekte in der Region finden	Göttingen	Busch, Römhild
31.05./01.06.17	Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 (DGG)/ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL): Fachkongress „Garten und Medizin“	Berlin	Römhild
15.08.17	Dauner WEGE-Symposium zur Resilienz ländlicher Räume in Daun	Daun	Adam-Hernandez
03.09.17	EURACADEMY Summer Academy Resilient Communities	Cork (IRL)	Adam-Hernandez
04.09.17	„Demenz im Dorf“. Demenz-Servicezentrum Münster und das westliche Münsterland.	Rheine	Busch
05/06.09.17	"Strategische Entwicklung von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften", Innovative Tendenzen in Internationalisierung, Transfer und Rekrutierung von ProfessorInnen	Hannover	Engel
19.-21.10.17	European Rural Parliament	Venhorst (NL)	Adam-Hernandez
06.10.17	Reha Care Kongress: Wir fürs Quartier	Düsseldorf	Engel

10/2017	Trans-Part Workshop	Venda (SA)	K. Maas
11.10.17	DGSA Fachgruppe Promotion	Wiesbaden	Engel
29.11.17	Marktplatz für Dörfer	Berlin	Adam- Hernandez

MEDIEN/PRESSE (AUSWAHL)

Stadtradio Göttingen (3.1.2017), Die Chancen des demografischen Wandels – Bilanz zum Forschungsprojekt DIALOG der HAWK; Interview mit Prof. Dr. Ulrich Harteisen.

Radio Bremen/Nordwestradio (26.01.2017), Hat das Dorf eine Zukunft? Interview mit Prof. Dr. Ulrich Harteisen

Täglicher Anzeiger Holzminden (10.02.2017): Lies: Südniedersachsenprogramm wird zur Erfolgsgeschichte.

Täglicher Anzeiger Holzminden (16.02.2017): Mit Kreativität Grenzen überwinden.

Thüringer Allgemeine (21.04.2017): Zukunft der Gemeinden im Unstrut-Hainich-Kreis: Landidylle oder Landflucht? Interview mit Prof. Dr. Ulrich Harteisen.

Täglicher Anzeiger Holzminden (24.04.2017): Der Region ein Gesicht geben.

Fachzeitschrift proAlter (2/2017): Neue Chancen für Pioniere. Forscher des Zukunftszentrums Holzminden-Höxter im Weserbergland untersuchen „Lebensabend im Dorf. Seniorenangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben“. Interview mit Claudia Busch.

Täglicher Anzeiger Holzminden (27.06.2017): Poster-Award für Claudia Busch.

Täglicher Anzeiger Holzminden (25.07.2017): Zu Gast im Reallabor für ländliche Prozesse.

Göttinger Tageblatt (28.07.2017): Zu Gast im Reallabor.

Täglicher Anzeiger Holzminden (22.09.2017): ZZHH startet Onlineumfrage zum Image der Region.

Neue Westfälische (10.10.2017): Bauernhof statt Altenheim. Zusammenleben: Claudia Busch und Antje Römhild arbeiten am Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (ZZHH) an einer Studie über Seniorenangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben.

Focus online (10.11.2017): Projektklassen starten mit Blended Learning als Zukunftsmodell.

Täglicher Anzeiger Holzminden (11.11.2017): Die Region prägt die Hochschule.

Täglicher Anzeiger Holzminden (15.11.2017): Blended Learning, ein Zukunftsmodell.

WDR 5, Leonardo – das Wissenschaftsmagazin (24.11.2017), Thema: „Dörfersterben“, Studiogast Prof. Dr. Ulrich Harteisen

Focus online (28.11.2017): Akademie für ländliche Räume zeichnet Benjamin Ebeling und Jan Schametat aus.

Radio ffn (04.12.2017), Blended Learning in der Berufsschule. Interviews mit Schülern der BBS in Duderstadt und Holzminden.

Focus online (07.12.2017): Experten und regionale Akteure im Dialog über künftige Herausforderungen des Abwassermanagements in ländlichen Gebieten.

Täglicher Anzeiger Holzminden (09.12.2017): Auszeichnung für Jan Schametat und H!ERgeblieben.

Zu Besuch im ZZHH...



Das Paradigma des Forschens *in*, *über* und *mit* der Region fördert Erkenntnisse zu Tage, die nicht nur überaus facettenreich und komplex in ihren Kausalitäten und Zusammenhängen sind, sondern die schlichtweg auch interessant und alltagsrelevant sind. Wer kann von sich behaupten, sich nicht schon einmal gefragt zu haben, was es denn bald überhaupt noch auf dem Dorf an Infrastrukturen geben wird und warum das Leben im Dorf dann noch lebenswert sein soll?

Immer wieder kommt es deshalb vor, dass sich Einzelne direkt vor Ort über die Arbeit und die Forschungsergebnisse des ZZHH informieren wollen. Im Superwahljahr 2017 waren dies beispielsweise Politiker, die sich inhaltlichen Input über aktuelle Prozesse in ländlichen Regionen holten. So war am 18. April 2017 die Parlamentarische Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit und Soziales, Gabriele Lösekrug-Möller, zu Gast und informierte sich vor allem über die Forschungsarbeiten der Doktoranden. Am 24. Juli 2017 besuchte die Staatssekretärin für Europa und regionale Landesentwicklung, Birgit Honé, das ZZHH und informierte sich über Projekte, die auf unterschiedliche Weise die Versorgung im ländlichen Raum sichern – sei es über Infrastrukturen, soziale Innovationen oder den Einsatz digitaler Prozesse.



Einen Gast der besonderen Art beherbergt das ZZHH seit März dieses Jahres. Das „Länderübergreifende Kooperationsnetzwerk zur Stärkung des wirtschaftlichen Innovationspotenzials in der Region Holzminden-Höxter“ – oder kurz das „Innovationsnetzwerk Holzminden-Höxter“ hat seinen Sitz im ZZHH in Holzminden und agiert von dort aus als Schnittstelle der beiden Wirtschaftsvereinigungen diesseits und jenseits der Weser, Weserpulsar e.V. und WIH - Wirtschaftsinitiative im Kreis Höxter e. V. Der Fokus des Innovationsnetzwerks liegt auf der Bewältigung der Herausforderungen durch den digitalen Wandel und durch immer höhere Anforderungen an Innovations- und Anpassungsgeschwindigkeit. Dies in einer Region, aus der junge Menschen in die Zentren abwandern und qualifizierte Nachwuchskräfte daher schwer zu bekommen sind. Koordinierende Kraft des Netzwerks ist die Innovationsmanagerin Imke Schlechter.



KONTAKT

Imke Schlechter

 imke.schlechter@weserallianz.de

 0176-420 181 69

Ausblick 2018

ZZHH-VERANSTALTUNGEN

01./02. März 2018: Einführung und Organisation digitaler Lernszenarien in der dualen Berufsausbildung. Potenziale der Attraktivitätssteigerung und Sicherung wohnortnaher dualer Berufsausbildung. Ort: HAWK Holzminden

06. März 2018: *Wissen.Schafft.Dialog.* zum Thema „Ruraler Kulturtourismus“, weitere Termine im Mai, September, November 2018

24.-27. Mai 2018: Zivilgesellschaftliches Engagement in ländlichen Räumen aus Perspektive Sozialer Arbeit. Ort: HAWK Holzminden

Juni 2018: Hochaltrige auf dem Dorf. Ort: Kassel

September 2018: H!ergeblieben – Was Jugendliche im ländlichen Raum hält.
Ort: HAWK Holzminden.

November 2018: FORUM Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung zum Thema „Dorf und Wirtschaft“. Ort: HAWK Göttingen

H!ergestalten

Als eine Konsequenz aus den Ergebnissen der H!ERgeblieben-Studie wird sich das ZZHH perspektivisch u.a. stärker mit dem Thema Partizipation von Jugendlichen im ländlichen Raum beschäftigen. Schülerinnen und Schüler, die gut in der Region vernetzt und in örtliche Strukturen eingebunden sind, haben auch eine stärkere regionale Bindung. Das Thema Jugendpartizipation hat auch in den jeweiligen Regionalentwicklungskonzepten einen Platz. Entsprechende Strukturen etablieren sich jedoch nicht selbstverständlich. Das ZZHH wird daher auf der Grundlage empirischer Befunde ein regional angepasstes Konzept zur Etablierung von Partizipationsformaten für Jugendliche entwickeln. Ein entsprechender Antrag ist in enger Kooperation mit einem regionalen Wissenschaft-Praxis-Partner bei der Modellförderung Land(Auf)Schwung im Kreis Höxter eingereicht.

Ansprechpartner: Jan Schametat

Bikesharing in der länderübergreifenden Region Holzminden-Höxter

Gerade für so eng miteinander verflochtene Städte wie Höxter und Holzminden als Standorte von Hochschulen und zahlreichen Unternehmen kann Bikesharing eine Möglichkeit bieten, den innerstädtischen Straßenverkehr zu entlasten, Emissionen zu verringern und das vorhandene Mobilitätsangebot flexibler zu gestalten. Für die länderübergreifende Region ergibt sich daraus die Chance, bundesweit eine Vorreiterrolle als bundesländerübergreifende Pilotregion für Bikesharing in Klein- und Mittelstädten einzunehmen.

In einer ersten Etappe im Frühjahr 2018 wird gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation die Förderung für die Erstellung eines Klimaschutzteilkonzeptes beantragt. Für 2019 soll dann die Förderung der Umsetzung im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Klimaschutz im Radverkehr“ beantragt werden.

Ansprechpartnerin: Dr. Agnes Kriszan

TAGUNGSTEILNAHMEN

24./25. Januar 2018: Zukunftsforum Ländliche Entwicklung im Rahmen der Internationalen Grünen Woche, Berlin

27./28. April 2018: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA), Hamburg

04.-07. Juli 2018: Joint World Conference on Social Work, Education and Social Development, Dublin (Irland)

Das ZZHH ist eine gemeinsame Einrichtung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der HAWK – Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen.

Das ZZHH wird gefördert vom Landkreis Holzminden, dem Kreis Höxter, dem Weserberglandplan sowie den Städten Holzminden und Höxter.



IMPRESSUM

Zukunftszentrum Holzminden-Höxter
Haarmannplatz 3
37603 Holzminden
www.das-zukunftszentrum.de

Redaktionsschluss: 15. Dezember 2017